

Zu Thomas Magistros.

Gegen den Schluß seines Königsspiegels (Script. vet. nova coll. e Vatic. cod. edita ab Ang. Maio III [Romae 1828] S. 169 f.) bringt Thomas den üblichen Appell zugunsten der λόγοι. Es wird dabei (S. 170 u.) auf die Athener hingewiesen, die die herrschende Stellung in Griechenland erlangten διὰ τὸ μόνους τῶν πάντων μετὰ σοφίας καὶ τοῦ λελογισμένως τοῖς πράγμασι χρῆσθαι πρὸς ὄπλα χωρεῖν καὶ τοὺς αὐτοὺς ὡς Ὅμηρος λέγει μύθων τε ῥητήρας ἔμμεναι προηκτῆράς τ' ἔργων. Darnach lesen wir weiter: ταῦτ' ἄρα καὶ τὸ λεγόμενον παρ' αὐτοῖς ἑλεατικὸν ἀμέλει διδασκαλεῖον λόγων ἅμα καὶ ὄπλων ἄσκησις ἦν. Die „sogenannte“ eleatische Schule bei den Athenern (!), in der man neben der Rede auch den Waffengebrauch übte (!), ist höchst merkwürdig. Sollte sich unsere Schrift später einmal größerer Beachtung erfreuen als bisher, so wird wohl auch der Versuch nicht ausbleiben, den Anstoß durch eine Änderung des Textes zu beseitigen. Es ist daher nicht nutzlos, allen Konjekturen im voraus mit dem Nachweis entgegenzutreten, daß der Text völlig in Ordnung ist. Der Verfasser hat aus Synesios geschöpft, der π. τ. δώρον 3 sagt: καὶ μὴν τὸ Ἐλεατικὸν τότε Ἀθήνησι διδασκαλεῖον λόγων τε ἅμα καὶ ὄπλων ὁμοτίμως ἐπεμελήθησαν. Daß auch hier an der Überlieferung nicht zu rütteln ist, zeigen die unmittelbar folgenden Worte: Ζήνων τε γὰρ οὐδ' ἂν ἀριθμήσαις ῥαδίως ὅσας ἐξέκοψε τυραννίδας, was, allerdings in übertreibender Weise, aus der weitverbreiteten Erzählung von der Begegnung des Eleaten Zenon mit einem Tyrannen herausgesponnen ist. Die Abhängigkeit von Synesios wird durch die nachfolgende Partie bestätigt. Mit Ausnahme des Hinweises auf die aus dem Kampfe Platons und der Rhetoren bekannte Staatsmänner-Tetras und der Erwähnung der ἀπόγονοι Αἰνείου stammt alles aus der nämlichen Quelle, deren Wortlaut sogar mehrfach beibehalten ist (Syn. [in der Erzählung vom Wirken der Pythagoreer] . . . Ἐλλάς ἡ μεγάλη προσηγορεύετο . . . ἐστρατήγουν . . . εὐδαίμονα τὴν Ἰταλίαν ἐτήρησαν; Thom. τοὺς εὐδαίμονα τὴν Ἰταλίαν, τὴν καὶ μεγάλην ἐπικεκλημένην Ἑλλάδα, δι' ὧν ἐπολιτεύοντό τε καὶ ἐστρατήγουν . . . πεποιηκότας Πυθαγορείους).

Daß auch sonst für diese Rede des Thomas Synesios herangezogen worden ist und die Bekanntschaft des Byzantiners mit dem Neuplatoniker sich keineswegs auf die für die *Ἐκλογή ὀνομάτων καὶ φημάτων Ἀττικῶν* verwerteten Briefe des letzteren beschränkt, soll in anderem Zusammenhange dargetan werden.

Ob wir in Synesios die letzte Instanz erreicht haben, die für die Angabe Athens als Sitzes der eleatischen Schule verantwortlich zu machen ist, vermag ich nicht zu entscheiden. Der betreffende Abschnitt stammt aus einer älteren Abhandlung über Philosophen, die sich auch im praktischen Leben ausgezeichnet haben, einer Abhandlung von der uns auch bei Ailian *ποικ. ἴστ.* 3, 17 (aus Favorins *παντοδ. ἴστ.* nach F. Rudolph, Leipz. Stud. 7 [1884] S. 48); 7, 14; Ps.-Plutarch *π. παιδῶν ἀγωγ.* 10 S. 9, 18 ff. (diese Schrift ist die Bearbeitung einer Chrysippischen Abhandlung, vgl. A. Dyroff, Ethik d. alt. Stoa S. 239 ff.); Maxim. Tyr. Rede 5 S. 58 Davis. (vgl. auch 6 S. 68); Cicero de off. 1, 44, 155 Nachwirkungen vorliegen. Bei Ailian finden sich wie bei Synesios als Beispiele solcher Philosophen neben Häuptern der pythagoreischen Schule (Ail. 7, 14 Archytas allein) Xenophon und Dion, der letztere Ail. 3, 17 allerdings so, daß Platon als eigentlicher Urheber des durch jenen bewirkten Sturzes des Dionysios in den Vordergrund tritt. Auch die anderen erwähnten Stellen stimmen in der Auswahl der Philosophen mit Synesios mehr oder minder überein, nur der Eleate Zenon fehlt überall, erscheint dafür aber in einer Aufzählung, die mit der der praktisch verdienten Philosophen in innerem Zusammenhang steht, nämlich der der philosophischen Tyrannenbekämpfer in Philostr. Leben d. Apoll. v. Tyana 7, 2. Möglich, daß „die damalige eleatische Schule in Athen“ eigene Verallgemeinerung des Synesios ist, dem nur die Existenz einer „eleatischen“ Schule, nicht aber die Bedeutung ihres Namens und ihre gesamte Geschichte gegenwärtig war, und der in einen Irrtum um so eher verfallen konnte, als ihm wohl aus Platon ein athenischer Aufenthalt des Parmenides, vielleicht auch aus Plutarch oder anderer Quelle ein solcher des Zenon bekannt und er selbst auf Grund der weiteren Entwicklung der griechischen Philosophie gewohnt war, Athen als Zentrum der philosophischen Bewegung und Sitz der Schulen anzusehen.

Die weitere Frage, ob Thomas verstand, was er ausschrieb, ob er wußte, welche Bewandnis es mit der eleatischen Schule hatte, ist bei seinem engen Anschluß an das Original schwer zu beantworten. Immerhin sprechen die Hinzufügung des *λεγόμενον* und die Ersetzung des *ἐπεμειλήθησαν* durch *ἄσκησις ἦν* eher für eine Verneinung dieser Frage. Synesios sagt, die eleatische Schule, die kollektivisch für die ihr

zugehörigen Philosophen eintritt, habe sich mit Reden und Waffen in gleicher Weise befaßt, bringt aber diese Beschäftigung nicht ausdrücklich in Zusammenhang mit dem Schulzwecke. Hingegen ist bei Thomas der Ausdruck so nuanciert, daß der unbefangene Leser an einen solchen Zusammenhang denken muß, von dem die Geschichte nichts weiß. Mit anderen Worten, Thomas scheint sich die Sache so vorzustellen, als ob es in Athen ein das eleatische genanntes Schulinstitut gegeben habe, das sich zugleich rhetorische oder allgemein geistige Bildung und Übung im Waffenhandwerk zu übermitteln anheischig machte. Doch ich gebe zu, daß das Angeführte zu einer Entscheidung auch entfernt nicht ausreicht. Vielleicht lassen sich aus anderen Schriften des Rhetors Anhaltspunkte gewinnen, um die Weite seines philosophiegeschichtlichen Horizontes zu bemessen und damit auch über diesen Punkt, wenigstens mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit, zu urteilen.

Bern.

Karl Praechter.